



STAATSEKRETÄR IM STAATSMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG  
UND BEVOLLMÄCHTIGTER DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG BEIM BUND

**G r u ß w o r t**

Diskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit haben in unserem Land und in unserer Gesellschaft keinen Platz. Die baden-württembergische Landesregierung kämpft entschieden gegen Ausgrenzung und Intoleranz. Sie setzt sich für Chancengleichheit und für die Gleichberechtigung von Minderheiten ein – mit allem Nachdruck und aus tiefster Überzeugung. Baden-Württemberg steht für eine aktive und zukunftsgerichtete Politik der Vielfalt.

Zu dieser Vielfalt zählen auch die Sinti und Roma. Ihre Wurzeln reichen in Baden-Württemberg mehr als 600 Jahre zurück. Und dennoch existiert auch heute noch Antiziganismus. Dem tritt unser Land mit aller Deutlichkeit entgegen: 2013 hat Baden-Württemberg als erstes Land in Deutschland einen Staatsvertrag mit den deutschen Sinti und Roma abgeschlossen und diesen 2019 um 15 Jahre verlängert. Dieser Staatsvertrag war sehr wichtig, denn mit ihm werden die deutschen Sinti und Roma nicht nur als nationale Minderheit anerkannt und finanziell gefördert. Der Staatsvertrag schafft auch die Grundlagen zur institutionalisierten politischen und gesellschaftlichen Teilhabe. In diesem Rahmen wurde beispielsweise der „Rat für die Angelegenheiten der deutschen Sinti und Roma“ geschaffen, in dem sich Vertreterinnen und Vertreter der Minderheit sowie aus Politik und Gesellschaft auf Augenhöhe begegnen.

Als Koordinator des Rates ist es mir ein besonderes Anliegen, dass wir diesen gemeinsamen Weg mutig weitergehen. Hierbei ist es wichtig, dass Sinti und Roma mit ihrer Kultur, ihrer Geschichte und ihren Anliegen in der Landesverwaltung, in Schulen, Behörden und bei der Polizei vorurteilsfrei wahrgenommen werden. Es freut mich

deshalb umso mehr, dass beispielsweise unsere Polizei eine intensive Kooperation mit der Minderheit auf unterschiedlichen Ebenen und mit zukunftsweisenden Projekten pflegt.

Um Fremdenfeindlichkeit und Vorurteilen wirksam zu begegnen, müssen wir Brücken des Verstehens bauen – nicht nur zwischen Institutionen, sondern vor allem zwischen Menschen. Das Roma-Tag-Festival in Stuttgart vom 14.-24. April ist ein hervorragendes Beispiel dafür. Es ist wichtig, im Rahmen des Festivals eine breite Öffentlichkeit einzuladen und Leben und Kultur sowie Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma erfahrbar zu machen. Denn nur so können Vorurteile und Ressentiments abgebaut werden.

Das Stuttgarter Theater am Olgaek e.V. in einer Kooperation mit dem Verband deutscher Sinti und Roma und mit Unterstützung der Stadt Stuttgart bieten auch dieses Jahr ein anregendes und abwechslungsreiches Programm mit Aufführungen, Lesungen, Diskussionen und Konzerten. Zudem wird es eine öffentliche Gedenkveranstaltung geben. Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich bei der Organisation und Durchführung des Roma-Tag-Festivals engagieren. Jeder einzelne Beitrag hilft dabei, Baden-Württemberg in seiner Vielfalt zu stärken und für eine tolerante, wertschätzende und pluralistische Gesellschaft einzutreten. Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich interessante und anregende Veranstaltungen und Begegnungen!



Rudi Hoogvliet

Staatssekretär im Staatsministerium Baden-Württemberg und  
Bevollmächtigter des Landes Baden-Württemberg beim Bund